

SWR2 Zeitwort

**18.06.1959:**

Bellevue wird 2. Amtssitz des Bundespräsidenten

Von Heiner Wember

Sendung vom: 18.06.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**O-Ton von Karl-Eduard von Schnitzler:**

„Wissen Sie, Ihrer Verfassung nach, Herr Bundespräsident, da stehen in der Präambel sämtliche Länder der Bundesrepublik drin. Westberlin gehört nicht dazu.“

**Autor:**

Karl-Eduard von Schnitzler war der Chefpropagandist der DDR. Im Ost-Fernsehen agitierte er gegen den Amtssitz des Bundespräsidenten in Berlin.

**O-Ton von Karl-Eduard von Schnitzler:**

„Wie kommen Sie dazu, außerhalb des Territoriums der Bundesrepublik einen Amtssitz zu unterhalten?“

**Autor:**

Weil die Bundesrepublik West-Berlin nicht aufgeben will. Und am 18. Mai 1959 mit dem Einzug des Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue ein Zeichen setzt. Ein Schloss mit turbulenter Geschichte. Hier realisierte Kaiser Wilhelm II. die Niederlage am Ende des Ersten Weltkriegs. Er flüchtete nach Holland – und ließ dann Sack und Pack nachholen. Sagt der Historiker Ernst A. Busche.

**O-Ton von Ernst A. Busche:**

„Wilhelm hat wirklich alles mitgenommen, also nicht nur was nicht niet- und nagelfest war, sondern auch Wasserhähne und so weiter und so weiter.“

**Autor:**

Zwischen den Kriegen wuchs Gemüse in den Gärten von Bellevue. Die Nationalsozialisten machten aus Bellevue zunächst ein Volkskundemuseum. Dann 1938 eine Gästeresidenz. Als im Zweiten Weltkrieg die ersten Bomben fielen, baute man unter das Schloss einen gewaltigen Bunker. Mit zweieinhalb Meter dicken Betondecken, Der Bunker hielt im Bombenhagel, das Schloss nicht.

**O-Ton von Theodor Heuss:**

„Bellevue, das ehemalige Lustschloss an der Spree, bietet keinen schönen Anblick mehr. Flüchtlinge und Ausgebombte hängen ihre Wäsche nach dem Wind.“

**Autor:**

Bundespräsident Theodor Heuss will in den 50er Jahren Flagge zeigen in Berlin. Sein erster Amtssitz ist die Villa Hammerschmidt in Bonn. In Berlin soll ein zweiter hinzukommen.

**O-Ton von Theodor Heuss:**

„Bellevue soll jetzt wiederaufgebaut werden, und so erstehen, wie man es aus dem Geschichtsbuch kennt.“

**Autor:**

Am 18. Juni 1959 ist es so weit. In den 70er Jahren öffnet Bundespräsident Gustav Heinemann das Schloss. Einmal im Jahr zum Sommerfest.

**Kommentar zum Schloss:**

„Der Berliner Volksmund hat das Sommerfest des Bundespräsidenten längst adoptiert als Justavs Jartenfete.“

**Autor:**

Nach dem Fall der Mauer ging Bundespräsident Richard von Weizsäcker voran. Schon vor dem Umzugsbeschluss des Bundestages lud er das Diplomatische Korps ein zum traditionellen Neujahrsempfang – nach Berlin ins Bellevue. 1994 zog Roman Herzog ins Schloss Bellevue ein. Als Risse im Putz sichtbar wurden, lästerte der Bayer über das „preußische Billigschloss“

**O-Ton von Roman Herzog:**

„Das ist wirklich ein Symbol für preußische und hohenzollerische Sparsamkeit. Zum Teil Knickrigkeit.“

**Autor:**

Der damalige Pressesprecher Wolfgang Teske erinnerte sich an nervöse Zeiten für Protokollchefs.

**O-Ton von Wolfgang Teske:**

„Es gab Defilees, ich erinnere mich eins des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, da war zu Besuch der dänische König und dann ging das Licht aus während des Defilees. Oder der Fahrstuhl in der Amtszeit von Rau blieb stecken mit dem Besucher Ariel Scharon.“

**Autor:**

Roman Herzog machte aus Schloss Bellevue den ersten Amtssitz des Bundespräsidenten. Das Preußen-Schlösschen war dafür zu klein. Deshalb wurde daneben ein Bundespräsidialamt gebaut. Eiförmig. Wie das Oval Office in Washington.

**O-Ton von Roman Herzog:**

„Neben der Goldelse wird sich das Präsidenten-Ei, finde ich, ganz gut machen.“

**Musik:** Nationalhymne

**Autor:**

Das Präsidenten-Ei ist nicht zu besichtigen, aber das weiße Schloss Bellevue. Für Menschen mit Geduld. Wer rein will ins Präsidenten-Schlösschen, muss ewig darauf warten. So spannend ist es übrigens auch nicht. Drin ist fast nichts Historisches mehr. Vor 60 Jahren sagte die Berliner Schnauze, das modernisierte Bellevue sehe von innen nicht aus wie ein Schloss – sondern wie eine Eisdiele.